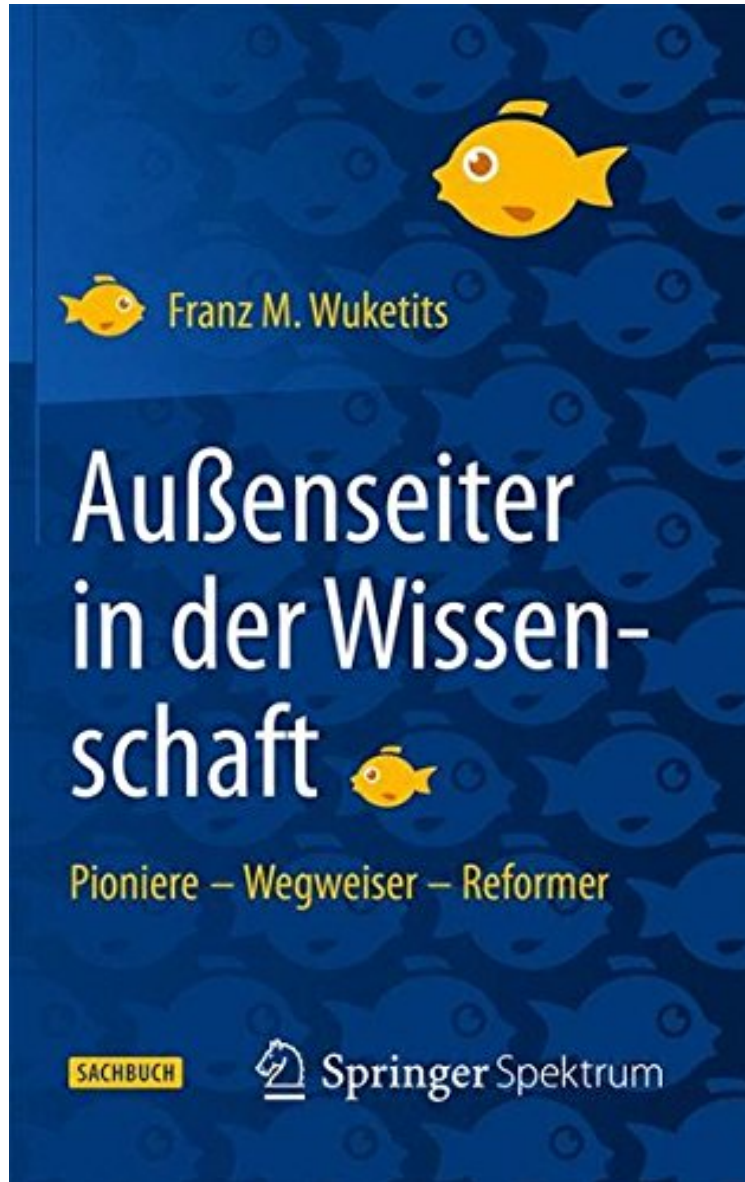


(Download pdf ebook) Auenseiter in der Wissenschaft: Pioniere Wegweiser Reformer

Auenseiter in der Wissenschaft: Pioniere Wegweiser Reformer

Von Franz M. Wuketits
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #657186 in BcherVerffentlicht am: 2015-03-20Abmessungen: 7.70 x .70b x 5.40l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe302 Seiten | File size: 67.Mb

Von Franz M. Wuketits : Auenseiter in der Wissenschaft: Pioniere Wegweiser Reformer before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Auenseiter in der Wissenschaft: Pioniere Wegweiser Reformer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Informativ und unterhaltsam zugleich!Von Elena BeirerDas Buch "Auenseiter der Wissenschaft" ist ein Muss fr alle

Naturwissenschaftler aber auch Geisteswissenschaftler. Im ersten Kapitel beschreibt Wuketits, dass die Wissenschaft ein Konstrukt ist, das sich aus Theorien, den daraus teilweise entstandenen Irrtümern, welche dann wiederum als Ansatz für eine neue Theorie waren, zusammensetzt. Sehr schnell finde ich hier den Hinweis darauf, dass auch die Wissenschaft, genauso wie beispielsweise die Kunst eine sehr persönliche Note trägt. Das zweite Kapitel ist vor allem besonders schnell zu lesen, wenn man gerade selber auf dem Weg ist "Wissenschaftler" zu werden. Es sind sehr ermutigende Schritte dabei, aber auch einige, leider der Wahrheit entsprechende Fakten, die einem Wissenschaftler das Leben schwer machen (wie zum Beispiel, der Ausschuss bei der Einreichung eines wissenschaftlichen Papers). Im dritten Kapitel werden dann die unterschiedlichsten Wissenschaftler vorgestellt. Einige davon sind einem wohl bekannt (sind allerdings von der damaligen Gesellschaft aus unterschiedlichsten Gründen nicht als solche herausragende Wissenschaftler anerkannt worden) von manch anderem hat man noch nie etwas gehört, obwohl ihr Beitrag zu unserem heutigen Wissen enorm ist. Insgesamt ist das Buch sehr unterhaltsam geschrieben und es liest sich flüssig. Ich kann es jedem wirklich nur empfehlen, sei es als Geschenk für angehende Studenten einer Natur- oder Geisteswissenschaft, für Geschichtsinteressierte oder auch für noch aktive oder nicht mehr aktive Wissenschaftler.

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr informativ, insbesondere hinsichtlich naturwissenschaftlicher Außenseiter. Hier und da zum schmunkeln. Von Katinka Das Buch Außenseiter in der Wissenschaft weckte mein Interesse, da ich zwar schon ein relativ fundiertes Wissen über bekannte Personen der Wissenschaft besitze, dieses jedoch gerne ausweiten wollte. Auch das Kennenlernen mir bisher unbekannter wissenschaftlicher Grenzen war ein Beweggrund dieses Buch zu lesen. Beim ersten Durchblättern fiel mir schon auf, dass es einen relativ umfangreichen Einleitungspart gibt. In diesem wird eine allgemeine Einführung in den Bereich der Wissenschaft und das Leben als Wissenschaftler gegeben. Insbesondere wird hierbei auch auf historische Aspekte eingegangen, welche das wissenschaftliche Leben beeinflussten. Hier und da werden Wissenschaftler exemplarisch herangezogen, um bestimmte Sachverhalte näher zu erläutern. Dabei wird sowohl auf Personen zurückgegriffen, welche im späteren Teil des Buches beschrieben werden, als auch auf Personen, welche keine weitere Erwähnung finden. Insgesamt ein interessanter Teil im Buch, jedoch empfand ich es an einigen Stellen redundant. Auch hätte ich mir eine leichtere Schreibweise des Autors gewünscht. So schreibt er zwar nicht unverständlich oder bierernst, jedoch hätte ich mir an einigen Stellen mehr Witz und Pfiff gewünscht. Der größte Teil des Buches widmet sich der Beschreibung bestimmter Außenseiter in der Wissenschaft. Dabei wird vor allem auf Wissenschaftler im Bereich der Naturwissenschaften und insbesondere der Biologie eingegangen. Dies wird auch eingangs vom Autor erwähnt und trifft, da ich selbst Biologe bin, meinen Geschmack. Allgemein sprach mich dieser Teil des Buches viel mehr an als der oben beschriebene Teil. Die Beschreibung der Außenseiter, ihres Lebens und ihres Wirkens war höchst interessant und gab mir teilweise ungewöhnliche Einblicke in die Welt und Geschichte der Wissenschaft und ihrer Früherer. Insgesamt bewerte ich das Buch sehr positiv, da ich wie erhofft viel Neues über mir bekannte Personen, als auch mir unbekannte Personen, erfahren habe. Wie erwähnt hätte ich mir stellenweise mehr Witz gewünscht, was jedoch nicht bedeuten soll, dass ich nicht hier und da doch sehr schmunkeln musste. Daher spreche ich persönlich meine Kaufempfehlung aus.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessante Portraits über Wissenschaftspioniere Von Sandra Fuchs Wissenschaft lebt von neuen Ideen, kritischen Haltungen und dem Infragestellen des Status-Quo. Durch derartiges Querdenken wird wissenschaftlicher Fortschritt ermöglicht. Franz Wuketits stellt in seinem interessanten und sehr informativen Buch 35 sog. Außenseiter in der Wissenschaft aus mehreren Jahrhunderten vor und zeigt auf, wie diese Forscher und Gelehrten die Wissenschaft und Wissenschaftsgeschichte bedeutend veränderten. Portraitiert werden eingeordnet als Universalisten und Dilettanten, Grenzgänger und Fremdgeher, unerwünschte Reformer, Querdenker, Quereinsteiger sowie ideologisch Unbequeme jeweils in chronologischer Reihenfolge Konrad Gesner, Johannes Kepler, Jean-Baptiste de Lamarck, Johann Wolfgang von Goethe, Alexander von Humboldt, Charles Darwin, Alfred Russel Wallace, Erasmus Darwin, Joseph Priestley, Peter Simon Pallas, Heinrich Olbers, Adelbert von Chamisso, Johann Gregor Mendel, Karl August Mbius, Erwin Schrödinger, Hans Hass, Erich Jantsch, Paracelsus, Ignaz Philipp Semmelweis, Pjotr Kropotkin, Jakob von Uexküll, Paul Kammerer, Pierre Teilhard de Chardin, Barbara McClintock, Erwin Chargaff, Wolfgang Friedrich Gutman, Wilhelm Hofmeister, Wilhelm Bläsi, Arthur Koestler, Hoimar von Ditfurth, Giordano Bruno, Nicolas Leblanc, Nikolaj I. Vavilov sowie Nikolaj Boew. Darüber hinaus erläutert der Autor aber auch eindrucksvoll, wie sich der Zickzackkurs in der Wissenschaft vollzieht bis von neuem Wissen die Rede ist. Ein interessantes und empfehlenswertes Buch für alle, die sich für Wissenschaftsgeschehen, Wissenschaftsgeschichte und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im wissenschaftlichen Prozess bzw. für einzelne der dargestellten Persönlichkeiten interessieren.

Pressestimmen... Das Buch ist für jeden eine anregende Fundgrube, der sich der Wissenschaft widmet ... (Siegfried Niese, in: Chemie in unserer Zeit, Jg. 50, Heft 6, Dezember 2016) Interessante Portraits über Wissenschaftspioniere ... interessanten und sehr informativen Buch ... Ein interessantes und empfehlenswertes Buch für alle, die sich für Wissenschaftsgeschehen, Wissenschaftsgeschichte und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im wissenschaftlichen Prozess bzw. für einzelne der dargestellten Persönlichkeiten interessieren. (Sandra Fuchs, in: Psychologie FoxBlog,

sanfuchs1979.wordpress.com, 25. Mai 2016) beleuchtet das Thema auf unterhaltsame Weise aber keineswegs oberflächlich aus unterschiedlichen Blickwinkeln Das Buch kann allen an (Natur-) Wissenschaft Interessierten zur Lektüre empfohlen werden. (Karl Schfer, in: .de, 20.Oktober 2015)... Mit diesem gut lesbaren Buch liefert ... einen Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte, gibt darüber hinaus aber auch Einblicke in den Wissenschaftsbetrieb einst und jetzt und hilft, manche Vorurteile zu beseitigen, die sich nach wie vor um die Wissenschaft ranken. Das Buch ist daher keine bloße Sammlung interessanter Biographien, sondern auch ein bemerkenswert kritischer Beitrag zum Verständnis der Wissenschaft insgesamt ... (in: Laborpraxis, laborpraxis.vogel.de, 18. April 2015)... keine bloße Sammlung interessanter (wissenschaftlicher) Biographien, sondern auch ein bemerkenswerter kritischer Beitrag zum Verständnis der Wissenschaft insgesamt ... Das aufwendig gestaltete und hochwertig aufgemachte Buch ist ein unverzichtbares Dokument zur Wissenschaftsgeschichte und rückt zahlreiche Forscher und Wissenschaftler in ein ganz neues Licht! Für Bibliotheken und Schulen ist dieser Band ein großer Gewinn! (in: Bcherrundschau, Heft 1, 2015) Kurzbeschreibung Dilettanten, Grenzgänger, Querdenker, unerwünschte Reformer - in der Wissenschaftsgeschichte sind sie vielfach vertreten, als Außenseiter, die mit unkonventionellen Ideen die Wissenschaft bereichert haben. Johannes Kepler und Paracelsus, Charles Darwin und Alexander von Humboldt, Alfred Wegener, Barbara McClintock und Hoimar von Ditfurth - ihnen und vielen anderen Forschern und Gelehrten ist gemeinsam, dass sie Neuland betreten oder sich mit Problemen in Disziplinen befassen, die nicht ihre eigenen waren. Sie waren Abenteurer, "Amateure" (im besten Sinn des Wortes), haben herrschende Paradigmen in Frage gestellt, außerhalb der jeweils etablierten Wissenschaft geforscht oder einfach einen ungewohnten Blickwinkel eingenommen. Viele von ihnen sind bei ihren Zeitgenossen auf Argwohn und Ablehnung gestoßen, ignoriert oder bekämpft worden und haben erst nach ihrem Tod die ihnen gebührende Anerkennung gefunden (wovon sie dann nichts mehr hatten). Dieses Buch portraitiert Wissenschaftler aus mehreren Jahrhunderten, die als Außenseiter gewirkt, letztlich aber der Wissenschaft unverzichtbare Dienste erwiesen haben. Es handelt von sehr verschiedenen - teils tragischen - Schicksalen und zeigt, dass die Wissenschaft von unterschiedlichen Temperamenten lebt. Auf sehr gut lesbare Weise liefert der Autor damit nicht nur einen Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte, sondern gibt auch Einblicke in den Wissenschaftsbetrieb einst und jetzt und hilft, manche Vorurteile zu beseitigen, die sich nach wie vor um die Wissenschaft ranken. Das Buch ist daher keine bloße Sammlung interessanter (wissenschaftlicher) Biographien, sondern auch ein bemerkenswerter kritischer Beitrag zum Verständnis der Wissenschaft insgesamt, deren Entwicklung sich nicht geradlinig, sondern als Zickzackweg vollzieht. Außenseiter sind dabei unerlässlich. _____ Wie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens treten auch in der Wissenschaft immer wieder Außenseiter in Erscheinung. Sie wollen entweder von neuen Ideen in die Wissenschaft hineinragen oder gehen zum jeweils etablierten Wissenschaftsbetrieb, vertreten aber Theorien, die ihrer Kollegenschaft suspekt sind. Von "echten Spinnern" abgesehen, die meist schnell als solche entlarvt werden, sind sie mutige, eigensinnige, selbstbewusste und hartnäckige Forscher, die gegen den Strom schwimmen und wichtige Beiträge zum Fortgang der Wissenschaft leisten. In vielen Fällen wird ihre Bedeutung allerdings erst spät erkannt. Das Buch stellt 35 Außenseiter der Naturwissenschaften aus mehreren Jahrhunderten vor, darunter einige sehr bekannte, aber auch manche heute weitgehend in Vergessenheit geratene Forscher und Gelehrte. Es fordert zum kritischen Nachdenken auf und kann auch als Aufruf zum Querdenken gelesen werden. Natürlich wurden und werden mangelnde Probleme der Wissenschaft nicht nur von Außenseitern gelöst, aber wie die Wissenschaftsgeschichte zeigt, sind Außenseiter unverzichtbar. Sie setzen sich über Konventionen hinweg, beugen sich keinem "Anpassungsdruck" und verteidigen ihre Ideen meist mit bewundernswerter Leidenschaft. Dieses für ein breites Publikum geschriebene Buch entfaltet neben vielen wissenschaftsgeschichtlichen und biographischen Details ein buntes Panorama von der (Natur-)Wissenschaft insgesamt. Buchrückseite Dilettanten, Grenzgänger, Querdenker, unerwünschte Reformer - in der Wissenschaftsgeschichte sind sie vielfach vertreten, als Außenseiter, die mit unkonventionellen Ideen die Wissenschaft bereichert haben. Johannes Kepler und Paracelsus, Charles Darwin und Alexander von Humboldt, Alfred Wegener, Barbara McClintock und Hoimar von Ditfurth - ihnen und vielen anderen Forschern und Gelehrten ist gemeinsam, dass sie Neuland betreten oder sich mit Problemen in Disziplinen befassen, die nicht ihre eigenen waren. Sie waren Abenteurer, "Amateure" (im besten Sinn des Wortes), haben herrschende Paradigmen in Frage gestellt, außerhalb der jeweils etablierten Wissenschaft geforscht oder einfach einen ungewohnten Blickwinkel eingenommen. Viele von ihnen sind bei ihren Zeitgenossen auf Argwohn und Ablehnung gestoßen, ignoriert oder bekämpft worden und haben erst nach ihrem Tod die ihnen gebührende Anerkennung gefunden (wovon sie dann nichts mehr hatten). Dieses Buch portraitiert Wissenschaftler aus mehreren Jahrhunderten, die als Außenseiter gewirkt, letztlich aber der Wissenschaft unverzichtbare Dienste erwiesen haben. Es handelt von sehr verschiedenen - teils tragischen - Schicksalen und zeigt, dass die Wissenschaft von unterschiedlichen Temperamenten lebt. Auf sehr gut lesbare Weise liefert der Autor damit nicht nur einen Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte, sondern gibt auch Einblicke in den Wissenschaftsbetrieb einst und jetzt und hilft, manche Vorurteile zu beseitigen, die sich nach wie vor um die Wissenschaft ranken. Das Buch ist daher keine bloße Sammlung interessanter (wissenschaftlicher) Biographien, sondern auch ein bemerkenswerter kritischer Beitrag zum Verständnis der Wissenschaft insgesamt, deren Entwicklung sich nicht geradlinig, sondern als Zickzackweg vollzieht. Außenseiter sind dabei unerlässlich. _____ Wie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens treten auch in der Wissenschaft immer wieder Außenseiter in Erscheinung. Sie wollen entweder von neuen Ideen in die

Wissenschaft hineinragen oder gehen zum jeweils etablierten Wissenschaftsbetrieb, vertreten aber Theorien, die ihrer Kollegenschaft suspekt sind. Von "echten Spinnern" abgesehen, die meist schnell als solche entlarvt werden, sind sie mutige, eigensinnige, selbstbewusste und hartnäckige Forscher, die gegen den Strom schwimmen und wichtige Beiträge zum Fortgang der Wissenschaft leisten. In vielen Fällen wird ihre Bedeutung allerdings erst spät erkannt. Das Buch stellt 35 Außenseiter der Naturwissenschaften aus mehreren Jahrhunderten vor, darunter einige sehr bekannte, aber auch manche heute weitgehend in Vergessenheit geratene Forscher und Gelehrte. Es fordert zum kritischen Nachdenken auf und kann auch als Aufruf zum Querdenken gelesen werden. Natürlich wurden und werden maßgebliche Probleme der Wissenschaft nicht nur von Außenseitern gelöst, aber wie die Wissenschaftsgeschichte zeigt, sind Außenseiter unverzichtbar. Sie setzen sich über Konventionen hinweg, beugen sich keinem "Anpassungsdruck" und verteidigen ihre Ideen meist mit bewundernswerter Leidenschaft. Dieses für ein breites Publikum geschriebene Buch entfaltet neben vielen wissenschaftsgeschichtlichen und biographischen Details ein buntes Panorama von der (Natur-)Wissenschaft insgesamt.